

24/12-13

hoffe, sie werde ihm einige Genugtuung verschaffen.

---

Original, in franz. Sprache, mit Siegel  
AH 24, 25-26 - Blatt 26<sup>r</sup> leer

13

1627 Dezember 30., La Rochelle

A

BRIEF VON JOHANN STUDER AN AMMANN [KONRAD III.] ZURLAUBEN, ZUG

---

Zweifelsohne werde er sein letztes Schreiben erhalten haben. Daraus habe er entnehmen können, dass seine, Zurlaubens, Kompagnie "Zu hoff in guttem thun und ordnung" sei, obwohl sie "Zwar Zimlich Arm wie jetzt sonder ein lange Zeit der bruch, sindt doch alle tag ettlicher Zalungen gewartig mitt welchen man alles in ein bessere ordnung bringen wirt".

Heute abend habe König [Ludwig XIII.] Hptm. [Johann Ulrich] Greder zum Obersten ernannt, welcher seinerseits den jungen [Ludwig] von Roll zu seinem Leutnant bestimmt habe. Auch werde dieser Tage [Melchior] Hässy zum Hauptmann befördert.

"H[errn] Hannsen gibt man auch sein theil", welchen Marschall [François Bassompierre] zu seinem "ordinario" bestimmen werde. Deshalb habe der Oberst ihm, Studer, befohlen, Hans Frey anzufragen, ob er Lust habe, dem Regiment zu dienen und seinen Platz einzunehmen.

"Leztlich hab ich us befelch H. obersten auch gebätten wie dass H. Vendrich [der Kompagnie Zurlauben, Beat Thomas] Stockher [von Hirzfeld,] der übergebne befelch ganz woll anstehet wan nur die qualitet auch gendertt und us dem Vendrich ein Leütt: gemacht", sonst werde es diesem gleich wie andern ergehen, die nach langer Dienstzeit einem andern hätten Platz machen müssen. Dergestalt gebe es denn aus guten und willigen Dienern gerne unwillige und verdriessliche Arbeiter.

La Rochelle leiste noch immer Widerstand und werde nicht so bald seine Tore öffnen.

24/13-14

Der Marschall [Bassompierre] sei seiner, Zurlaubens, Kompagnie gut gesinnt. Dies habe er neulich dadurch zum Ausdruck gebracht, dass er sich wegen der ausstehenden Zahlungen selber beim König eingesetzt habe. Dafür sollte er, Zurlauben, ihm in einem Brief danken.

Seines jungen Veters habe er sich, da er gehört, dass es diesem gut gehe, bis dato noch nicht viel angenommen. Bei Gelegenheit werde er sich aber dessen "beschulden".

Original, mit Siegel  
AH 24, 27-28 - Blatt 28<sup>r</sup> leer

1623 Juli 25., Paris A  
BRIEF VON [KONRAD III.] ZURLAUBEN AN DEN FRANZ. AMBASSADOREN  
[ROBERT MIRON]

[Heinrich] Reding und er, [beides Mitglieder der Gesandtschaft der kath. Orte nach Frankreich], möchten ihm mitteilen, dass sie vom König [Ludwig XIII.] und seinen Ministern sehr liebenswürdig empfangen worden seien "[et] que le Roy pour le bien general et Commun nous r'envoye par sa Responce vers vous. Car par ce moyen" und vorausgesetzt, die ihnen zugesagten beträchtlichen Gelder gelangten tatsächlich in seinen, des Ambassadors, Besitz, könnte sein angeschlagenes Ansehen bei den eidg. Orten wiederhergestellt werden. Dies setze jedoch voraus, dass man beiderseits die ausgestreuten Verdächtigungen vergesse und ob-schwebende Unstimmigkeiten bereinige. Er dürfe versichert sein, dass sie, die Gesandten, bei all ihren Besprechungen auf seine Ehre Rücksicht genommen hätten. Ein gleiches sei auch in den Briefen an ihre Obrigkeit beachtet worden. So hätten sie - habe man doch feststellen müssen, dass die ewigen Verzögerungen bei der Behandlung ihrer Forderungen dem Hofe anzulasten seien - auf seine "entiere innocence" hingewiesen. Wenn er also dem-nächst Gelder austeilten könnte, wäre er voll rehabilitiert.